LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

Frauen.
Stärken.
Wirtschaft.

10. Unternehmerinnen-
und Gründerinnentag
2016

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Grußwort von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke	4
2.	Interview mit Ministerin Diana Golze	5
3.	Interview mit Minister Albrecht Gerber	6
4.	Impressionen der Preisverleihung am 4. Mai 2016	7
5.	Der Unternehmerinnen- und Gründerinnentag 2016	8
5.1	Unternehmerin des Landes Brandenburg: Christina Grätz, Nagola Re GmbH	8
5.2	Platz 2: Dorothee Tüshaus, Zwergenkantine „Bio-Vollwert-Catering für Kids“	12
5.3	Platz 3: Antje Biewald-Blumenthal, Hotel Stadt Wittstock	16
5.4	Nominierte Unternehmerinnen im Portrait	20
5.5	Impressionen der Preisverleihung am 4. Mai 2016	22
5.6	Existenzgründerin des Landes Brandenburg: Stefanie Rogall und Ulrike Oberthür, Kristallkinder Intensivpflege GmbH	24
5.7	Nominierte Existenzgründerinnen im Portrait	28
6.	Impressionen der Preisverleihung am 4. Mai 2016	29
7.	Preisträgerinnen der vergangenen Jahre im Interview	30
8.	Hilfreiche Adressen und Links	32

1. Grußwort von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

Sehr geehrte Unternehmerinnen und Gründerinnen,

Gründen – das Wort beinhaltet es schon – heißt: etwas auf soliden Grund stellen. Um ein Unternehmen zu gründen, braucht es Inspiration und kreatives Herangehen, Fachwissen, Branchenkenntnisse und administratives Geschick, Weitsicht, Managementfähigkeiten und soziale Kompetenzen.

Sie, verehrte Gründerinnen, haben es geschafft. Sie haben eine Marktlücke erkannt, sind durch zahlreiche Instanzen gegangen, haben organisatorische Hürden genommen, finanzielle Mittel aufgetrieben, Ihr Anliegen publik gemacht, Räume gefunden. Das war ein langer, vielleicht manchmal steiniger Weg, auf dem manche Gründungswilligen buchstäblich auf der Strecke bleiben. Sie haben durchgehalten. Sicherlich gab es die ein oder andere schlaflose Nacht voll banger Fragen wie: Schaffe ich es? Kann ich mein Unternehmen mit den anderen Verpflichtungen und mit der Familie vereinbaren? Wird meine Kraft reichen? Gerade diese gründlichen Überlegungen zeigen, wie verantwortungsvoll Sie an die Gründung Ihres Unternehmens gegangen sind, welche Durchhaltekraft und Beherztheit Sie letztlich bewiesen haben, um Ihr Unternehmen aufzubauen und mit Leben zu erfüllen.

Die Landesregierung ist sich des Risikos eines solchen Unterfangens durchaus bewusst. Deshalb verleiht sie alle zwei Jahre den Unternehmerinnen- und Gründerinnen-Preis. Deshalb sind eigens für Gründungswillige und gerade für gründungsinteressierte Frauen zahlreiche Maßnahmen und Beratungen ermöglicht worden, die eine solide Vorbereitung zur Unternehmensgründung unterstützen. Mit ihrer Hilfe wurden bis Ende 2014 über 21.000 Gründungswillige qualifiziert und knapp 15.000 Gründungen realisiert, wobei der Frauenanteil bei rund 41% lag.

Zudem sprechen alle Koordinaten in Brandenburg für ein gutes Unternehmensklima: Derzeit bestehen bei uns über 100.000 Unternehmen. Ein Drittel der Selbständigen sind Frauen. Allein im letzten Jahr wurde fast die Hälfte der über 13.000 neu entstandenen Betriebe von Frauen gegründet. Im Verhältnis zu Westdeutschland weisen Brandenburger Betriebe mehr Frauen in

Führungspositionen auf. Gerade im privatwirtschaftlichen Sektor ist bei uns der Anteil der Frauen in der Führungsriege enorm gestiegen. Dazu kommt, dass Frauen in Brandenburg gut ausgebildet sind, über 80% der unter 35-jährigen Frauen haben eine Fachausbildung oder einen Hochschulabschluss. Ein Großteil der Gründerinnen war bereits vor der Firmengründung berufstätig; diese einschlägige Erfahrung hilft ebenfalls beim Gelingen einer wirtschaftlichen Unternehmung.

Und nicht zuletzt: In Brandenburg können Sie sich auf eine gute Kinderbetreuung verlassen. Es lohnt sich also, in Kinderbetreuung zu investieren, um Müttern Gestaltungskraft für ihr Unternehmen zu ermöglichen und dadurch wiederum einen Beitrag zur Wirtschaft unseres Landes zu leisten. Frauen schaffen im Zuge ihrer Gründung oft nicht nur einen Arbeitsplatz für sich selbst, sondern vielfach auch für weitere Fachkräfte. Gründerinnen übernehmen damit Verantwortung auch für Angestellte und deren Auskommen. Und sie generieren jährliche Umsätze bis zu sechsstelligen Eurosummen.

Da kann man nur mit dem Motto des diesjährigen Unternehmerinnen- und Gründerinnentages sagen: Ja. Frauen. Stärken. Wirtschaft.
Dazu Ihnen allen den besten Erfolg!

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Interview mit Ministerin Diana Golze

2.

Frau Ministerin, am 4. Mai 2016 fand bereits der 10. Unternehmerinnen- und Gründerinnentag des Landes Brandenburg (UGT) statt. Zum siebten Mal wurden die Preise zur Unternehmerin des Landes Brandenburg und erstmalig der Preis für die Existenzgründerin des Landes Brandenburg vergeben. Welche Bedeutung hat der UGT für Sie?

Brandenburg hat viele mutige und ideenreiche Unternehmerinnen, die mit ihrer Kreativität, ihrem Wissen und Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zur Wirtschaftskraft unseres Landes leisten. Mit dem Unternehmerinnen- und Gründerinnentag können wir zeigen, wie erfolgreich Frauen in den unterschiedlichen Branchen sind und wie sehr sie die Wirtschaft stärken. In Brandenburg sind heute bereits mehr Frauen selbstständig als im Bundesdurchschnitt. Und bei der Frauenerwerbsquote, wozu auch Unternehmerinnen beitragen, belegt Brandenburg sogar einen Spitzenplatz in ganz Europa.

Dennoch wagen noch immer deutlich mehr Männer als Frauen den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Nur rund ein Drittel der Selbständigen sind Frauen, obwohl Brandenburgerinnen sehr gut ausgebildet sind. So sind Frauen beim Abitur und auch bei den Studierenden an den Brandenburgischen Hochschulen in der Mehrzahl. Hier werden kreative Potentiale verschenkt! Mit den Preisen möchten wir deshalb noch mehr Brandenburgerinnen ermutigen, ihre Ideen im Rahmen einer Existenzgründung zu verwirklichen.

Was glauben Sie, werden Unternehmerinnen unterschätzt oder müssen Frauen mehr kämpfen, um als Unternehmerin Erfolg zu haben?

Es stimmt: Noch immer haben Frauen im Erwerbsleben mit Vorurteilen und Geschlechterstereotypen zu kämpfen. Leider wird Innovativität gerade im technischen Bereich noch zu oft als eine männliche Eigenschaft angesehen. Die UGT-Preisverleihungen zeigen aber, dass das ein großer Irrglaube ist, den wir unbedingt korrigieren müssen! Die diesjährige Siegerin Christina Grätz ist Naturwissenschaftlerin und behauptet sich dank ihrer innovativen Ideen im Bereich der landschaftlichen Renaturierungsmaßnahmen. Auch die Siegerin 2014, Dagmar Köhler-Repp, ist Biologin und mit ihrem Geschäftsfeld der veterinärmedizinischen Infektionsdiagnostik sehr erfolgreich. Das zeigt, dass sich Frauen auch in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen sehr wohl durchsetzen können und ihren männlichen Kollegen in nichts nachstehen! Sie sind pragmatisch, beherzt und klug, unternehmerisch sowie sozial engagiert und vereinbaren ihr Berufs- und Familienleben wie selbstverständlich. Diese Frauen stehen im Mittelpunkt dieser Broschüre.

Wie können Gründungen und Selbständigkeit für Frauen besser gelingen?

Nicht zu unterschätzen sind persönliche Kontakte und Netzwerke. Ich denke beispielsweise an die Unternehmerinnen-Netzwerke in Brandenburg an der Havel, im Landkreis Oberhavel oder in Potsdam. Daneben bieten die aus dem ESF und Landesmitteln geförderten regionalen Lotsendienste, der landesweite Migrantenlotsendienst, die Gründungswerkstätten für junge Leute, die Gründungsservices an den Hochschulen und das Projekt „Innovationen brauchen Mut“ bei der ZAB aber auch die Kammern, die Technologie- und Gründerzentren im Land oder der Verband der Unternehmerinnen und die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg vielfältige Beratung, Qualifizierung und Unterstützung sowie eine Vielzahl interessanter Netzwerk- und Fachveranstaltungen an.

Vielen Dank Frau Ministerin!

3. Interview mit Minister Albrecht Gerber

Herr Gerber, wie stehen Sie als Wirtschaftsminister, in dessen Ressort es ja nicht nur um Frauen und ihre Unternehmungen geht, zum Unternehmerinnen- und Gründerinnentag?

Für einen Wirtschaftsminister gibt es eigentlich nichts Schöneres als Veranstaltungen wie diese. Denn hier zeigt sich wie unter einem Brennglas, dass unser Land Brandenburg reich an unternehmerischen Persönlichkeiten ist. Egal, ob sie ein Unternehmen neu gegründet und einen Betrieb übernommen haben. Sie alle haben viel Zeit, Kraft und Ausdauer investiert und verdienen damit Respekt und Anerkennung. Als Landesregierung wollen wir Gründerinnen und Gründer bzw. Nachfolgerinnen und Nachfolger bestmöglich unterstützen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, mehr Unternehmergeist bei Frauen und Mädchen zu wecken und Inspiration und Leidenschaft für ein Leben als Unternehmerin zu stiften. Und genau hierfür steht das Wirtschaftsministerium.

Welche Möglichkeiten der Unterstützung bietet denn das Wirtschaftsministerium?

Da hat sich in letzter Zeit einiges getan. Neben den bestehenden Programmen wie Frühphasen- und Wachstumsfonds und dem Brandenburg-Kredit Mezzanine unterstützt Brandenburg seit Ende 2015 Handwerksmeisterinnen und -meister, die ein eigenes Unternehmen gründen oder eine bestehende Firma übernehmen, mit der Meistergründungsprämie. Damit wollen wir vor allem junge Menschen – unsere gut ausgebildeten Meisterinnen und Meister – in ihrem Entschluss bestärken, einen Meisterbetrieb zu gründen oder zu übernehmen und sie ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Außerdem startete im März 2016 das Programm „Mikrokredit Brandenburg“. Das Angebot richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen bis zu zehn Jahren nach der Gründung. Es richtet sich auch an Existenzgründende, Unternehmensnachfolgerinnen und -nachfolger sowie an Unternehmerinnen und Unternehmer im Nebenerwerb, die beispielsweise Aufträge und Projekte vorfinanzieren müssen oder Mittel zum Erwerb von Betriebsmitteln und für Investitionen benötigen. Wir wollen, dass gerade kleine Unternehmen wachsen können – und dass sie innovativ sein können, um sich im Wettbewerb zu behaupten. Das gelingt aber nur, wenn den Unternehmen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Digitalisierung oder Wirtschaft 4.0 sind gegenwärtig als Schlagworte in aller Munde. Ist das nur ein Thema für große Unternehmen oder sollten sich jede Unternehmerin und jeder Unternehmer damit beschäftigen?

Die Digitalisierung ist ein absolutes Zukunftsthema – für die Industrie, den Dienstleistungssektor oder das Handwerk, für große Unternehmen ebenso wie für den Mittelstand. Während „Wirtschaft 4.0“ für große Unternehmen längst eine Selbstverständlichkeit ist, können kleine und mittlere Betriebe diese Umwandlung aus eigener Kraft oft nicht bewältigen. Deshalb haben wir an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg das „Innovationszentrum Moderne Industrie Brandenburg“ ins Leben gerufen. Dort erhalten kleine und mittlere Unternehmen, die Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben planen, konkrete Beratung und Unterstützung von Expertinnen und Experten. Das Innovationszentrum analysiert den Modernisierungsbedarf in Betrieben. Die Empfehlungen können dann mit Unterstützung brandenburgischer Hochschulen und außeruniversitärer Einrichtungen umgesetzt werden. Und damit haben wir dann wieder den Bogen zu unserer gut ausgebauten Wissenschaftslandschaft geschlagen.

Vielen Dank Herr Minister!

Impressionen der Preisverleihung am 4. Mai 2016

4.

5. Der Unternehmerinnen- und Gründerinnentag 2016

5.1 Unternehmerin des Landes Brandenburg: Christina Grätz, Nagola Re GmbH

Zur Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016 wurde Frau Christina Grätz gekürt. Sie hat ihr in Jänschwalde ansässiges Unternehmen, die Nagola Re GmbH, im Jahr 2011 gegründet.

Der Erhalt und die Wiederherstellung der naturräumlichen Identität ist für die Diplom-Biologin und dreifache Mutter bereits seit ihrer Kindheit in der Bergbau beeinflussten Heimat eine Herzensangelegenheit. Als ehrgeizige Biologie-Studentin antwortet Frau Grätz, gefragt zu ihren Studien-Zielen, mit den Worten: „Die Kippen der Lausitz zum Blühen bringen oder den Regenwald retten“. Inzwischen bringt sie ausgekohlten Braunkohletagebauflächen tatsächlich wieder zum Blühen und „wenn dann die Arbeit Früchte trägt und die Blumen sprießen, dann bin ich nicht nur zufrieden, sondern glücklich", sagt Christina Grätz.

Die innovative Geschäftsidee für die Nagola Re GmbH besteht in der Entwicklung einer neuen Kulturtechnik, die unter kreativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Nutzung und den Erhalt von wertvollen Lebensräumen der Kulturlandschaft mit der Entwicklung neuer Lebensräume verbindet und somit den Erhalt der biologischen Vielfalt im Naturraum sichert. Nagola Re nutzt dabei die Technik der Mahdgutübertragung und selbst hergestelltes regionales Saatgut von vom Aussterben bedrohten Arten.

Diese Idee ist bereits mehrfach preisgekrönt. So erhielt Frau Grätz mit ihrem Unternehmen neben dem Lausitzer Existenzgründerpreis auch 2014 den Zukunftspreis des Landes Brandenburg. Darüber hinaus ist die Nagola Re GmbH Bundessiegerin im Wettbewerb KfW-Award GründerChampions des Jahres 2015.

Das Unternehmen rekultiviert nicht nur ehemalige Tagebaue, sondern renaturiert unter anderem auch Parkbereiche oder Flächen, die wegen Bauarbeiten umgestaltet werden müssen. Besonderen Innovationsgehalt enthält eine eigens von der Nagola Re GmbH entwickelten Software zur Datenverarbeitung. Mit Hilfe dieser Datenbank können anfallende Daten der naturnahen Begrünung, der Betreuung von Erhaltungskulturen und der Regiosaatgutproduktion gespeichert und miteinander verbunden werden.

Neben dem hohen Innovationsgehalt und dem Nachhaltigkeitsgedanken des Unternehmens ist das ehrenamtliche Engagement von Frau Grätz beeindruckend. Sie pflegt neben diversen Kooperationen mit Hochschulen über die Grenzen Brandenburgs hinaus auch Partnerschaften mit dem Botanischen Garten der Universität Potsdam sowie der Dahlemer Saatgutbank. Frau Grätz ist Vorsitzende des Naturschutzbeirates des Landkreises Spree-Neiße und des Floristischen Arbeitskreises der Niederlausitz. Darüber hinaus hat sie in ihrer Tätigkeit in der Brandenburgischen Ameisenschutzwarte schon vielen Ameisenvölkern beim Umzug geholfen.

Mittlerweile hat sich das noch junge Unternehmen zu Brandenburgs führendem Unternehmen für naturnahe Begrünungen entwickelt. Aber auch über die Landesgrenzen hinaus trägt Frau Grätz mit ihrem Unternehmen dazu bei, dass Natur- und Artenschutz sowie ein sorgsamer Umgang mit unserer Umwelt zunehmend an Wichtigkeit gewinnt.

Branche
Biotechnologie, Naturschutz
Sitz des Unternehmens
Jänschwalde

„WENN DANN DIE ARBEIT FRÜCHTE TRÄGT UND DIE BLUMEN SPRIESSEN, DANN BIN ICH NICHT NUR ZUFRIEDEN, SONDERN GLÜCKLICH.“

Laudatio von Dagmar Köhler-Repp,
Unternehmerin des Landes Brandenburg 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

heutzutage ist der Begriff der Nachhaltigkeit in aller Munde: kein Projektantrag, kaum ein Investitionsvorhaben und wenige politische Reden kommen ohne eine Bezugnahme auf Nachhaltigkeit aus.

Ich bin keine Politikerin, sondern Unternehmerin: Wenn ich heute von Nachhaltigkeit spreche, liegt es daran, dass auf wenige Unternehmerinnen der Begriff so zutrifft, wie auf die diesjährige „Unternehmerin des Landes Brandenburg".

Das Unternehmerinnentum wird ihr beinahe schon in die Wiege gelegt: zumindest die männlichen Mitglieder arbeiten seit Generationen im Familienbetrieb. So lernt sie früh, was Selbstständigkeit mit sich bringt: Viel Arbeit, aber auch viel Freiheit – und vor allem eins: ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl.

In die Wiege gelegt wird ihr auch die Liebe zur Natur: naturverbunden aufgewachsen lernt sie die Achtung vor den Tieren und vor den Pflanzen gleichermaßen. Das bedeutet für sie, nicht nur Flora und Fauna sondern auch die Menschen in ihrer Vielfalt und jeweiligen Einzigartigkeit zu akzeptieren.

Doch der Mensch stört leider oft die Harmonie von Flora und Fauna; dies gilt besonders dann, wenn es um die Versorgung mit Energie geht: Der Braunkohlenbergbau nahm – insbesondere in der DDR, aber zum Teil bis heute, in Ost und West – nur wenig Rücksicht, auf die Natur wie auf gewachsene Kulturlandschaften mit ihren teils jahrhundertealten Siedlungen.

So ist für unsere heutige Preisträgerin ein Ereignis, in ihrer ansonsten glücklichen Kindheit, einschneidend und prägend bis heute: die Abbaggerung ihres Heimatortes Radeweise für den Braunkohletagebau Welzow-Süd Mitte der 80er Jahre.

Das Biologiestudium direkt im Anschluss an das Abitur erscheint dann nur folgerichtig. Gefragt nach dem Ziel des Studiums, antwortet sie: „die Kippen in der Lausitz zum Blühen bringen oder den Regenwald retten"

Während des Studiums bringt sie zwei Kinder zur Welt und arbeitet im Anschluss an die Elternzeit in einem

Ingenieurbüro: eine Aufgabe dabei ist es, die Vegetation in Feuchtgebieten im Umfeld von Tagebauen zu beobachten.

Sie wird beauftragt, Renaturierungsflächen zu begrünen; lernt Techniken kennen, mit denen beispielsweise neuer Kulturboden auf Bergbaufolgeflächen entsteht: Nachdem sie so eines ihrer Studienziele – die Braunkohlekippen zum Blühen zu bringen – erreicht hatte, kommt ihr der Gedanke, dass sich das Prinzip nicht nur im Bergbau sondern auch bei anderen Großprojekten, zum Beispiel beim Deichbau oder im Straßenbau anwenden ließe.

Das beflügelt im Jahr 2011 ihren Entschluss zur Existenzgründung – in turbulenter Zeit, mit kleinem, mittlerweile dritten Kind. Seither ist sie mit ihrem Unternehmen im ganzen Land unterwegs und bleibt doch heimatverbunden: Ihr Unternehmen hat sich erfolgreich auf dem Markt positioniert: die mittlerweile zehn Festangestellten von Nagola Re schreiben biologische Gutachten, etablieren seltene Lebensräume und Arten, retten Pflanzen vor Baumaßnahmen und siedeln sogar Ameisennester um; sie tragen so dazu bei, größere Baumaßnahmen ein Stück umweltverträglicher zu machen; auch die Produktion von Wildpflanzensaatgut gehört zum Portfolio.

Nagola Re kooperiert mit verschiedenen Institutionen und gibt so ein herausragendes Beispiel, wie Naturschutz und Innovation Hand in Hand gehen können.

Meine Damen und Herren, es ist mir heute eine besondere Ehre und Freude zugleich, gewissermaßen den Staffelstab zu übergeben an die „Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016“.

Christina Grätz! Meine herzlichen Glückwünsche!

5.2 Platz 2: Dorothee Tüshaus, Zwergenkantine „Bio-Vollwert-Catering für Kids“

Im Wettbewerb zur Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016 belegte Frau Dorothee Tüshaus mit ihrer Zwergenkantine „Bio-Vollwert-Catering für Kids“ den zweiten Platz.

Die Zwergenkantine ist ein regionales Catering Unternehmen, das ökologisch und vollwertig für Kinder kocht. Im Jahr 2010 gegründet, verwendet das Bio-zertifizierte Unternehmen ausschließlich Lebensmittel aus nachhaltiger und ökologischer Landwirtschaft, um gutes und gesundes Essen für Kinder zu bieten. Dabei werden sämtliche Gerichte saisonal für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren nach eigener Rezeptur gekocht. Es gelingt Frau Tüshaus dabei spielend, sich mit hoher Qualität von der einer Massenverpflegung für Kinder abzusetzen.

Und eben jene Enttäuschung über existierende Angebote im Bereich der Kinderverpflegung haben die vierfache Mutter dazu gebracht, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Seither versucht sie mit ihrem Team Tag für Tag, den eigenen hohen Ansprüchen gerecht zu werden und Kindern eine ausgewogene Außer-Haus-Ernährung zu garantieren.

Dazu gehört auch, dass die fertigen Essen schnellstmöglich bei den Kindern sind. Aus diesem Grund liefert Frau Tüshaus ausschließlich regional, so dass die täglich mehr als 600 Essen nicht länger als eine Stunde in den Warmhalteboxen verbleiben. Die Speisen befinden sich in wiederbefüllbaren Edelstahl-Gastronom-Behältern.

Frau Tüshaus bietet mit ihrem Unternehmen ernährungsbewussten Eltern und Kindertagesstätten die Möglichkeit, gesunde und ausgewogene Ernährung als wichtigen Bestandteil in ihr pädagogisches Konzept zu integrieren. Darüber hinaus engagiert sich Frau Tüshaus aktiv in der Flüchtlingshilfe in Schöneiche. Dort unterstützt sie einen wöchentlichen Treffpunkt im Café-International. Dort werden bei Spielen, Speisen und Getränken Kontakte geknüpft,

die Sprachfähigkeiten geübt und Verbindungen zu anderen Netzwerken hergestellt. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für ehrenamtliche Tätigkeiten stundenweise freigestellt und dürfen die Großküche kostenfrei nutzen. Frau Tüshaus verwendet vor allem ökologische Lebensmittel, die sie von Erzeugerinnen und Erzeugern aus der Region erwirbt und somit die regionale Landwirtschaft fördert.

Mit ihrer bereits sechsjährigen Erfahrung weiß Frau Tüshaus, ob der Wichtigkeit einer gesunden, aber vor allem leckeren Mahlzeit. Bei den Kindern sind nach wie vor Nudeln der Renner. „Das macht den Montag nur noch halb so schlimm“.

Branche
Gemeinschaftsverpflegung
Sitz des Unternehmens
Schöneiche

„ICH MÖCHTE MIT MEINEM BEISPIEL FRAUEN ERMUTIGEN, AUCH UNTER SCHWIERIGEN VORAUSSETZUNGEN EINE IDEE, VON DER SIE ÜBERZEUGT SIND, ZU VERWIRKLICHEN.“

Laudatio von Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

dass auch – oder vielleicht sogar besonders – kleine Leute viel Wert auf eine gut zubereitete Mahlzeit legen, bei der die Gemeinschaftlichkeit eine ganz, ganz wichtige Sache ist, wissen wir alle seit den frühen Kindheitsjahren. Denn wer kennt sie nicht, die erstaunten Fragen von sieben kleinen Bergarbeitern, als sie ihren gedeckten Tisch anders als sonst vorfanden. Gemeinsame Rituale sind wichtig und besonders Kinder brauchen diese kleinen selbstverständlichen Regelmäßigkeiten, um sich für die großen Entdeckungen im Alltag sicher und aufgehoben zu fühlen.

Für kleine und große Abenteuer braucht man aber auch genügend Energie. Gesundes Essen, das nicht nur die Tellerchen ausreichend füllt und in der richtigen Größe für die kleinen Gäbelchen verarbeitet ist, sondern auch aus guten Zutaten zubereitet ist.

Die Unternehmerin, der ich heute gratulieren darf, vereint dies alles in ihrem Geschäftsmodell. Selbst Mutter von vier Kindern, weiß die Frau, die heute mit dem zweiten Preis der Unternehmerin des Landes Brandenburg im Jahr 2016 geehrt wird, nicht nur aus eigener Erfahrung, was kleine Forscherinnen und Forscher für ihre Abenteuer brauchen. Sie kann das eigene Bedürfnis, Familie und Berufsleben unter einen Hut zu bringen, in ihrem kleinen, stetig wachsenden Unternehmen umsetzen.

Gute Arbeit ist heute in aller Munde. Doch was ist Gute Arbeit? Noch vor der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen für viele Menschen in unserem Land faire und angemessene Löhne in unbefristeten Arbeitsverhältnissen, wenn man ihnen diese Frage stellt. Aber auch Gesundheitsschutz und Mitbestimmung am Arbeitsplatz sind den Beschäftigten wichtig. Dass Sie, sehr geehrte Frau Tüshaus all das zum Credo Ihres jungen Unternehmens gemacht haben und sich zu dem im Ehrenamt für Menschen engagieren, die aus ihrer Heimat flüchten mussten und nun bei uns ein neues Leben beginnen wollen, ist zu bewundern.

Es macht Sie darüber hinaus sicher nicht nur für die Kinder, die durch die Zwergenkantine „Bio-Vollwert-Catering für Kids“ mit gutem, gesunden Essen verwöhnen werden zu mehr als der Unternehmerin des Jahres 2016. Sie haben mit Ihrem jungen Unternehmen, mit Ihrem Mut, etwas Neues zu beginnen, in nur wenigen Jahren viel für Brandenburg geleistet. Ich freue mich, Ihnen heute etwas zurückgeben zu können.

Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung!

5.3 Platz 3: Antje Biewald-Blumenthal, Hotel Stadt Wittstock

Platz 3 im Wettbewerb Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016 geht an Frau Antje Biewald-Blumenthal mit ihrem Hotel Stadt Wittstock.

Das vorrangige Ziel jeder Hotelbetreiberin und jeden Hotelbetreibers ist es, einen besonderen Ort für zufriedene Gäste zu schaffen. Sie sollen sich in familiärer Atmosphäre wie Zuhause fühlen und im Idealfall gerne wiederkommen. Das Team von Frau Biewald-Blumenthal nimmt sich Zeit für die Gäste, um sie näher kennen zu lernen und ihnen noch leichter jeden Wunsch von den Augen abzulesen.

Dies ist der gelernten Hotelfachfrau Antje Biewald-Blumenthal allerdings nicht genug: Sie verfolgt zudem das Ziel, Jugendlichen mit Behinderungen bei der Berufsorientierung unterstützend zur Seite zu stehen. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, unterhält Frau Biewald-Blumenthal intensive Kooperationen mit der Mosaikschule Wittstock, welche auf die Förderung von Jugendlichen mit körperlicher und geistiger Behinderung spezialisiert ist, dem Nestor Bildungswerk GmbH sowie der Schule mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ Wittstock.

Ihr Engagement spiegelt sich wie selbstverständlich auch in ihrem Personal wieder. Vier der insgesamt 14 Beschäftigten des Hotels sind Menschen mit Behinderung.

Es gelingt ihr in beeindruckender Art und Weise, die Thematik Nachhaltigkeit für alle Beteiligten als „Win-Win-Situation“ zu gestalten. So werden Aufträge an regionale Händler und Handwerker vergeben und auch Produkte und Dienstleistungen aus der Region bevorzugt.

Aber das Engagement in ihrem Betrieb reicht Frau Biewald-Blumenthal nicht aus. Auch auf dem Parkett des ehrenamtlichen Engagements macht sie eine gute Figur. Sie ist Schatzmeisterin im Tourismusverband und im Mittelstandsverein Wittstock.

Frau Biewald-Blumenthal hat aus einem renovierungsbedürftigen Haus, das sie zunächst nur gepachtet hat, um es später zu kaufen, eines der erfolgreichsten Hotels der Region gemacht. Ein eindrucksvolles Beispiel, welches zeigt was es heißt, für seinen Traum – auch gegen Widerstände – zu kämpfen.

Branche
Tourismus
Sitz des Unternehmens
Wittstock

„ICH WERBE FÜR MEINE STADT UND DIE UMGEBUNG UND ZEIGE DEN JUGEND-LICHEN, DASS ES MÖGLICH IST, AUCH HIER ETWAS ZU ERREICHEN. ICH GLAUBE AN DIE INTEGRATION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.“

Laudatio von Albrecht Gerber,
Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer ein Unternehmen gründen oder übernehmen will, braucht nicht nur Geld und guten Rat. Er oder sie braucht auch Vorbilder. Vorbilder wie unsere Preisträgerin. Unsere Preisträgerin hat nicht nur einen Betrieb in schwieriger Zeit übernommen und zu einem erfolgreichen Unternehmen entwickelt. Sie versteht es auch, anderen eine Perspektive zu geben.

Unter ihren 14 Angestellten sind vier Auszubildende – das ist ein sehr hoher Anteil – und vier Beschäftigte mit Behinderung. „Gute Arbeitsbedingungen", „Inklusion" und die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf" sind für sie keine Etiketten, sondern gelebte Realität. Besonders am Herzen liegen ihr junge Menschen mit und ohne Handicap. Sie hält engen Kontakt zu Schulen, führt Bewerbungstrainings durch und scheut weder Zeit noch Mühe, den beruflichen Einstieg zu erleichtern. Kurzum: Wer meint, wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung seien ein Widerspruch, der soll mal nach Wittstock kommen.

Konkret ins Hotel Stadt Wittstock zu Frau Biewald-Blumenthal.

Aber Vorsicht: wer das Hotel Stadt Wittstock von früher kennt, wird es möglicherweise kaum wiedererkennen. Denn aus der einst nüchternen, lieblosen Unterkunft ist ein Ort zum Wohlfühlen geworden. Dank der umfassenden Renovierung, die Sie, liebe Frau Biewald-Blumenthal, durchgeführt haben. Und nicht nur in gestalterischer Hinsicht mussten Sie, liebe Frau Biewald-Blumenthal, viel Aufbauarbeit leisten. Auch das Vertrauen von Geschäftspartnern mussten Sie sich neu erarbeiten. Denn der Vorbesitzer war nicht überall wohl gelitten. Und das Misstrauen saß tief. Doch auch in diesem Punkt haben Sie Mut, Ausdauer und Fingerspitzengefühl bewiesen.

Das alles war schon sehr viel, aber ich bin noch nicht am Ende. Denn wo andere längst abwinken würden, legen Sie, liebe Frau Biewald-Blumenthal, noch eine Schippe drauf. Sie sind im Tourismusverein, im Mittelstandsverein und im Elferrat aktiv und leisten Ihren Beitrag für ein lebendiges Wittstock.

Liebe Frau Biewald-Blumenthal, unser Land Brandenburg braucht Menschen wie Sie, die ihre Heimat aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Und als Wirtschaftsminister sage ich: unsere wachsende Tourismuswirtschaft braucht Unternehmerinnen wie Sie, die mit Herz und Hand für ihre Sache eintreten.

Ich bin mir sicher: Spätestens nach dieser Veranstaltung werden Ihre Buchungszahlen noch weiter steigen. „Hotel Stadt Wittstock“ – bitte alle merken. Aber bevor es so weit ist, muss erstmal gefeiert werden: Denn den Brandenburger Unternehmerinnen- und Gründerinnenpreis gibt es nicht alle Tage.

Ich freue mich sehr, Frau Antje Biewald-Blumenthal heute mit dem 3. Preis in der Kategorie „Unternehmerin des Landes Brandenburg 2016“ auszuzeichnen.

Herzlichen Glückwunsch!

5.4 Nominierte Unternehmerinnen im Portrait

Dr. Martina Schad
OakLabs GmbH

Dr. Martina Schad hat an der Universität Potsdam Biochemie studiert und 2005 am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie promiviert. 2011 gründete sie zusammen mit ihrem Kollegen Dr. Jim Kallarackal das Startup OakLabs (Hennigsdorf) und entwickelte eine Software zur Genexpressionsanalyse in der Pflanzenzucht. Neben Services im Laborbereich entwickelt OakLabs aktuell die Simulation eines molekularbiologischen Standardverfahrens mit Hilfe von Algorithmen unter Verwendung moderner Grafikkarten. Einzigartig ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Quantenphysik, Chemie und Biologie. Das Unternehmen zeichnet sich durch hohe Innovationskraft aus. Dr. Martina Schad bietet elf Mitarbeitenden – darunter sieben Frauen – einen spannenden, sicheren Arbeitsplatz und unterstützt flexible Arbeitszeiten, da sie selbst als zweifache Mutter erfolgreich Familie und Beruf vereint. Seit 2015 bildet das Unternehmen aus. Außerdem engagiert sich das Team von OakLabs in der Entwicklung eines umweltfreundlichen Verfahrens zur Herstellung von Cortison in Kooperation mit der Universität Saarland.

Sabine Dittmann
Kinderhaus „Am Wasserwerk“

Die gelernte Erzieherin verliebte sich in ein schönes Fachwerkhaus an den Keunschen Alpen, einer bewaldeten Hügellandschaft in Forst, baute dieses mit viel Eigeninitiative und der Unterstützung mehrerer Forster Unternehmen um und eröffnete im Mai 2015 das Kinderhaus „Am Wasserwerk“ als erste private Kindertagesstätte in Forst. Das Kinderhaus bietet Platz für bis zu 18 Kinder. Sabine Dittmann hat keine großen Expansionspläne für ihre Einrichtung – mit einer kleinen Kita kann sie die Qualität der individuellen Betreuung gewährleisten. Zurzeit betreut sie ihre Schützlinge mit drei Mitarbeiterinnen sowie einer Auszubildenden. Sabine Dittmann legt viel Wert auf eine naturverbundene und nachhaltige Gestaltung der Kindergartenzeit. So werden im Garten des Kinderhauses Kräuter, Obst und Gemüse angebaut und die Mahlzeiten stets aus frischen und saisonalen Zutaten zubereitet. Außerdem fördert sie die Vermittlung von Sprachkenntnissen in Englisch und Polnisch und pflegt enge Kooperationen mit verschiedenen Sportvereinen, mehreren Bildungseinrichtungen und dem Mehrgenerationenhaus in Forst.

Judith Daniel
TIW Therapeutisch Intensives Wohnen GmbH

Judith Daniel arbeitet nach dem Leitsatz: Eine pflegende Hand mit Herz und Verstand! Mit der TIW Therapeutisch Intensives Wohnen GmbH gründete sie 2014 in Zossen einen ambulanten Pflegedienst, der die Betreuungsschwerpunkte Fachpflege Wachkoma, Fachpflege außerklinische Beatmung und Palliativversorgung abdeckt. Es bestehen bereits Kooperationen mit dem Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege Potsdam, der Initiative Gesundes Zossen, dem onkologischen Versorgungszentrum Märkisch-Oderland und dem Palliativmedizinischen Versorgungsnetzwerk Luckenwalde. Zudem ist Judith Daniel Lehrbeauftragte an der Hamburger Fern-Hochschule und Gründungsmitglied des Vereins LebensStadt e. V. Die Jungunternehmerin arbeitet zurzeit an der Entwicklung einer TIW-App, die den Tagesablauf der Betreuten abbildet und einen intensiveren Austausch der Organisationen, Ärzte und Angehörigen sowie mehr Transparenz schafft. Innerhalb kürzester Zeit konnte die TIW GmbH 14 Mitarbeitenden einen festen Arbeitsplatz bieten und verzeichnet einen monatlichen Zuwachs von Intensivpatientinnen und -patienten. Judith Daniel hat sich zum Ziel gesetzt, zeitnah im Betrieb auszubilden, um mit jungen Fachkräften dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Claudia Frank

Claudia „Ihr Pflegeservice mit Herz“

2009 gründete Claudia Frank mit Claudia „Ihr Pflegeservice mit Herz“ eine ambulante Intensiv- und Beatmungspflege im Landkreis Elbe-Elster und setzt sich seitdem zum Ziel, regionale Versorgungsdefizite zu überwinden und die Lebensqualität der Betroffenen durch die Reintegration in den Alltag zu steigern. Ihr ist es eine Herzensangelegenheit in ihre Region und in die Zukunft zu investieren – es kann ja auch immer einen selbst treffen und man ist plötzlich auf qualitativ hochwertige Pflege, Unterstützungsangebote und Nächstenliebe angewiesen. Claudia Frank bietet heute mehr als 90 Mitarbeitenden (darunter 79 Frauen) eine sichere Arbeitsstelle. Damit ist Claudia „Ihr Pflegeservice mit Herz“ der größte regionale Arbeitgeber in der Gemeinde Rückersdorf. Die Schaffung von gesundheitsorientierten Arbeitsbedingungen ist für die Unternehmerin eine Selbstverständlichkeit. 2012 wurde der Pflegeservice vom Landkreis Elbe-Elster als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet. Ehrenamtlich engagiert sich Claudia Frank in mehreren örtlichen Vereinen und hilft Hilfsbedürftigen bei Arztfahrten, Einkäufen und Reparaturen.

Dr. Anne Baumgraß

Synfioo GmbH

Dr. Anne Braumgraß ist als Wissenschaftlerin, Dozentin und Unternehmerin in der IT- und Logistikbranche im MINT-Bereich erfolgreich. Nach ihrem Informatikstudium an der Universität Potsdam wurde sie Mitglied des Forschungsteams von SBA Research in Wien und promovierte 2013 an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seit 2013 ist sie Teil der Business Process Technology Group an der Research School on Service-Orientated Systems Engineering am Hasso-Plattner-Institut. Aus dem EU-Projekt „GET-Service“ entwickelten sich die Ideen für Synfioo, eine Software zur Transportüberwachung in Echtzeit unter Berücksichtigung aller Störereignisse. Synfioo wurde bereits als bestes Produkt 2016 in der Kategorie „Software, Kommunikation, IT“ auf der internationalen Fachmesse Logimat ausgezeichnet. Das Unternehmen wird durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert und beschäftigt bereits jetzt vier Mitarbeitende in Teilzeit. Ehrenamtlich engagiert sich Dr. Anne Baumgraß als Mentorin im CyberMentor-Programm und dem PROFIT-Mentoring. Sie ist außerdem Organisatorin des Gründerstammtisches und Dozentin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

Birgit Dürsch

PepComm GmbH

Birgit Dürsch engagiert sich als Mitglied des Präsidiums der IHK Frankfurt (Oder) und des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin sowie als ehrenamtliche Handelsrichterin am Land- gericht Frankfurt (Oder). Sie moderiert den „Tea Time Talk" im Renn-Klub auf der Rennbahn Hoppegarten unter dem Titel „Zwei Frauen, zwei Karrieren, zwei Leben" – und sie ist Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens PepComm. 2009 machte sie sich mit der Projektentwicklung auf nationaler und internationaler Ebene mit Spezialisierung auf die Förderung deutsch-polnischer Unternehmensberatung selbstständig. Der Name PepComm steht für „powerful national and european projects“ und „Kommunikation und Transparenz“. Das Unternehmen vertreibt außerdem das Produkt Silvertex, ein patentiertes technisches Textil zur Wasserkonservierung ohne chemische Biozide, das in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden entwickelt wurde. Birgit Dürsch lebt ihre interkulturelle Kompetenz und hält Kooperationen im osteuropäischen Ausland, aber auch mit diversen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Aenne Lamprecht

Kurfürstenstift GmbH

Seit mehr als 15 Jahren setzt Aenne Lamprecht sich in ihrem Beruf als Physiotherapeutin für ein gesünderes Potsdam ein. 2008 hat sie mit ihrem Unternehmen Kurfürstenstift GmbH ein Angebot für betreutes Wohnen in Potsdam geschaffen, das es in dieser Form noch nicht gab: Ihr Ziel war es, ein flexibles Wohnangebot zu schaffen, das genau so viel Betreuung bietet, wie von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht und benötigt wird. Unter dem Motto „Alles unter einem Dach“ setzt sie dies seither in ihrer Seniorenwohnanlage am Neuen Garten mit eigenem Restaurant, interner Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie, einer Hauskrankenpflege, Arztsprechstunde sowie weiteren Serviceleistungen außer Haus und einem vielfältigen Veranstaltungs- und Ausflugsprogramm um. Aenne Lamprecht engagiert sich zudem im Rotary Club Potsdam, im Förderkreis des Ernst-von-Bergmann-Klinikums und der Universitätsgesellschaft Potsdam und organisiert verschiedene jährlich stattfindende Events wie zum Beispiel ein Kinder-Klettern im Abenteuerpark. Sie unterstützt außerdem die Arbeit des Oberlinhauses im Bereich der Jugendlichen mit Schwerbehinderung.

5.4 Impressionen der Preisverleihung

5.5 Existenzgründerin des Landes Brandenburg: Stefanie Rogall und Ulrike Oberthür, Kristallkinder Intensivpflege GmbH

Im Rahmen des Unternehmerinnen- und Gründerinnentags wurde auch erstmalig die beste Existenzgründerin des Landes Brandenburg 2016 gekürt.

Diese besondere Ehrung teilen sich die beiden Gründerinnen Frau Stefanie Rogall und Frau Ulrike Oberthür mit ihrem Unternehmen der Kristallkinder Intensivpflege GmbH. Beide Frauen, examinierte Krankenschwestern und qualifizierte Fachkräfte zur außerklinischen Beatmung für Kinder, wagten im Dezember 2013 den Schritt in die Selbstständigkeit. Sie erkannten im Pflegebereich des Landes Brandenburg eine Versorgungslücke, die es nachhaltig zu schließen galt.

Mit der Kristallkinder Intensivpflege GmbH haben sie alternative Wohnformen für schwerstkranke und beatmete Kinder mit Intensivpflegebedarf geschaffen. Als erste Kinderintensiv-Wohngemeinschaft des Landes Brandenburg können die Preisträgerinnen eine ganzheitliche Versorgung mit 24-stündiger Behandlungspflege gewährleisten. Mittlerweile werden bis zu sieben Kinder bedarfsgerecht – dauerhaft oder vorübergehend – liebevoll und professionell betreut.

Beide Gründerinnen sind sich ihrer unternehmerischen Verantwortung bewusst und möchten einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der brandenburgischen Wirtschaft leisten. Um dem absehbaren Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegen zu wirken, bietet das Unternehmen regelmäßig Praktika an und engagiert sich im Rahmen des Zukunftstages Brandenburg.

Eine stets hochprofessionelle Betreuung der jungen Patientinnen und Patienten wird durch die Zusammenarbeit in einem starken Netzwerk gewährleistet. So zählen neben der Krankenpflegeschule der Caritas und dem Kinder-Palliativ-Team der Björn-Schulz-Stiftung vor allem die Krankenkassen und das Sozialamt

zu den verlässlichen Partnern an der Seite der Kristallkinder Intensivpflege GmbH.

Die beiden Unternehmerinnen zeigen auch starkes ehrenamtliches Engagement. Auf ihre Initiative hin wurde der Verein „Kristallblümchen“ gegründet. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, behindertengerechte Wohnformen für schwerstpflegebedürftige Kindern zu schaffen und zu fördern.

Das Engagement und der Gründermut von Frau Rogall und Frau Oberthür wurde bereits 2015 mit des Existenzgründerpreis Oderland belohnt.

Auch in Zukunft werden Frau Rogall und Frau Oberthür ihre ganze Kraft der Betreuung ihrer kleinen Patientinnen und Patienten widmen, so dass der Leitspruchs des Unternehmens, „Am Ende wird alles gut und wenn es noch nicht gut ist, so ist es noch nicht das Ende“, mit Leben gefüllt werden kann.

Branche
Gesundheit, Pflege
Sitz des Unternehmens
Petershagen

„WIR SIND ZWEI FRAUEN, DIE SICH STARK MACHEN FÜR DIE BELANGE DER SCHWÄCHSTEN IN UNSERER GESELLSCHAFT – FÜR DIE KINDER.“

Monika von der Lippe, Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der kleine Sohn einer Bekannten ist neulich gefragt worden, ob er denn später Bundeskanzler werden wolle. „Nee," hat er geantwortet, „ich bin doch kein Mädchen!"

Jetzt werden Sie sich wundern, warum in aller Welt ich Ihnen diese Geschichte hier und heute erzähle. Ich will es Ihnen verraten: weil das, was in uns steckt, nämlich nicht immer auf den ersten Blick sichtbar ist und Vieles, was offensichtlich scheint, sich auch ganz anders darstellen kann. So ist es zum Beispiel auch mit Kristallen – für sich allein erscheinen sie uns oft eher unscheinbar, blass und farblos. Scheint aber die Sonne darauf, öffnet sich ein Regenbogen an Farben und ein breites Spektrum an verschiedensten Lichtfacetten.

Genau das ist es, was die Preisträgerinnen des diesjährigen Preises für die Existenzgründerin des Landes Brandenburg 2016 antreibt – der Preis wird im Übrigen in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben! Durch ihre Arbeit wollen sie Kindern trotz schwerer, schwerster und lebenslimitierender Erkrankung ein freudvolles und würdevolles Leben ermöglichen.

Das schaffen sie, indem sie die Kinder dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und ihre Stärken fördern, statt sie auf das zu reduzieren, was sie nicht können. In ihrem Unternehmen erfahren kranke Kinder eine liebevolle, professionelle und ganzheitliche Intensivpflege, pädagogische Förderung und menschliche Umsorgung.

Und der Bedarf ist da! Schwerstkranke Kinder daheim zu pflegen, stellt die ganze Familie vor enorme Herausforderungen. Nicht selten stoßen Eltern, die ja immer nur das Beste für ihr Kind wollen, dabei an ihre Grenzen. Eine Alternative zur Versorgung der Kinder Zuhause oder in der Klinik existierte bis dato allerdings nicht. Hier setzen unsere heutigen Preisträgerinnen an: in einer Wohngemeinschaft bieten sie intensiv pflegebedürftigen Kindern vorübergehend oder auch dauerhaft ein Zuhause.

Es war ein langer Weg, auf dem viele Steine beiseite geräumt werden mussten. Nur beispielhaft will ich an dieser Stelle die zähen Verhandlungen mit den Krankenkassen als Kostenträger nennen – wer einmal versucht hat, eine besondere Leistungen über die Krankenkasse finanzieren zu lassen, wird ein Lied davon singen können. Aber sie haben es geschafft, sie haben ihre sicheren Jobs gekündigt, Partnerinnen und Partner von ihrer Idee überzeugt, einen hohen Kredit aufgenommen und damit auch umfangreiche Baumaßnahmen finanziert. Dabei haben sie den kind- und behindertengerechten Umbau hauptsächlich selbständig und mit Unterstützung durch die Familien, Freunde und ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestemmt.

Im Dezember 2013 war es dann soweit: mit Betriebserlaubnis und Zulassung als ambulanter Pflegedienst in der Tasche versorgten die Preisträgerinnen

das erste Kind und beschäftigten ihre ersten drei Mitarbeitenden. Dass es dabei nicht bleiben sollte, ist wohl dem besonderen Engagement dieser Frauen zu verdanken: bis heute haben bei ihnen und ihrer mittlerweile auf 40 Pflegefachkräfte, zwei Pädagogen, eine systemische Beraterin, zwei Reinigungskräfte, einen Hausmeister und zwei Verwaltungskräfte angewachsene Belegschaft 19 kleinen Patientinnen und Patienten eine zweite Heimat gefunden. Andere konnten gestärkt wieder in das elterliche Zuhause zurückkehren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Motto des diesjährigen UGT lautet „Frauen. Stärken. Wirtschaft." Ein treffenderes Motto hätte es aus meiner Sicht für die beiden Preisträgerinnen Frau Stefanie Rogall und Frau Ulrike Oberthür mit ihrer Firma Kristallkinder Intensivpflege GmbH aus Petershagen im Landkreis Märkisch-Oderland nicht geben können: als Vorreiterinnen in der außerklinischen Betreuung von Kindern sind sie nicht nur stark, sie machen sich auch stark – für die Belange und Interessen der Schwächsten in unserer Gesellschaft. Liebe Frau Rogall, liebe Frau Oberthür, ich bin persönlich höchst beeindruckt von Ihrem Schaffen und Ihrem Engagement – Sie haben diesen Preis mehr als verdient.

Herzlichen Glückwunsch! Machen Sie weiter so!

5.6 Nominierte Existenzgründerinnen im Portrait

Sarah Appelt

Chalo! Reisen

Sarah Appelt entdeckte bereits während eines Freiwilligendienstes in Indiens Hauptstadt Delhi ihre Leidenschaft für das südasiatische Land. In dieser Zeit und während einer zweiten Reise im Jahr 2011 schloss sie die indischen Menschen, ihre Kultur und Bergwelt ins Herz. 2013 beendete sie ihre Ausbildung zur international anerkannten Yogalehrerin in Goa und ihr einjähriges „Travel und Tourism"-Studium in Manali. Aus der Motivation, ihre Leidenschaft für das Land mit anderen kulturinteressierten, naturverbunden und aktiven Menschen auf der ganzen Welt teilen zu wollen und für die interkulturelle Verständigung zwischen den Nationen zu sorgen, gründete sie 2014 ihr Unternehmen Chalo! Reisen. Über ihr ehrenamtliches Engagement hat Sarah Appelt in Indien Kontakte zu gemeinnützigen Organisationen und Schulen aufgebaut und versucht diese im Rahmen ihrer Reisen zu integrieren. Sie hofft, in Zukunft mit ihrem Unternehmen auch Arbeitsplätze schaffen zu können, denn zurzeit ist die Jungunternehmerin noch eine „One-Woman-Show": Sie organisiert die Reisen selbst und begleitet diese auch vor Ort.

Madlien Ernst

Pieni – Mode für Klitzekleine

Als Madlien Ernst ihre Tochter als Frühchen zur Welt brachte, fand sie Gefallen am Nähen und wurde auf einen Mangel an unbedenklicher Bekleidung für Frühchen aufmerksam. Daraus entstand ihre Idee, sich mit der Produktion und dem Verkauf von Kleidung, Schlafsäcken und Milchpumpen für Frühchen selbstständig zu machen. Obwohl das Unternehmen erst 2015 gegründet wurde, bestehen bereits Kooperationen mit renommierten Herstellerfirmen, deren Produkte sie in ihren Onlineshop aufgenommen hat. Die von Madlien Ernst produzierte Kleidung ist für die Zeit im Krankenhaus angepasst und ermöglicht ein rasches An- und Ausziehen in Notsituationen. Nachhaltigkeit ist für Madlien Ernst ein selbstverständlicher Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie: Sie verwendet ausschließlich nachhaltige Materialien aus fairem Handel und möchte auch Verantwortung für die brandenburgische Wirtschaft übernehmen. So hofft sie, zeitnah Arbeitsplätze schaffen zu können.

Impressionen der Preisverleihung am 4. Mai 2016

6.

7. Preisträgerinnen der vergangenen Jahre im Interview

Dagmar Köhler-Repp
Preisträgerin 2014

Sie sind eine erfolgreiche Unternehmerin und haben 2014 den Titel „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ verliehen bekommen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ein besonderes Rezept habe ich nicht, nur eine Lebensdevise: die Dinge mit Leidenschaft machen und auch mal auf sein Bauchgefühl hören. Damit bin ich in den vergangenen Jahren immer ganz gut gefahren. Zudem ist es natürlich sehr hilfreich, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die mit eigener Expertise und Engagement ihren Anteil zum Gelingen beitragen können.

Was verbindet Sie mit Brandenburg? Wieso haben Sie hier gegründet?

Das Land Brandenburg, Potsdam ist meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen, hier lebt meine Familie, meine Eltern und Geschwister, die mich auf meinem Weg immer unterstützt haben. Ich liebe auch die brandenburgische Landschaft mit ihren zahlreichen Seen. Schon als Kind war ich viel in der Natur unterwegs und bis heute kann ich mich hier am besten erholen. Außerdem hat das RIPAC-LABOR auf dem Wissenschafts- und Forschungscampus Golm einen sehr guten Standort mit vielen Vorteilen.

„Frauen. Stärken. Wirtschaft.“ ist das Motto des diesjährigen Unternehmerinnen- und Gründerinnentages. Was sind Ihre Erfahrungen?

Es gibt viele tolle, mutige Frauen mit großartigen Unternehmen, die einen wichtigen, wirtschaftlichen Beitrag leisten. Frauen leiten Unternehmen häufig anders als Männer und das ist eine große Bereicherung für die Gesellschaft. Es kann daher kein Fehler sein, dieses Potenzial voll auszuschöpfen.

Was möchten Sie Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen mit auf den Weg geben?

Sich selbst treu bleiben, bei Rückschlägen nicht den Mut verlieren, hartnäckig bleiben, denn es lohnt sich.

Bärbel Röhncke
Preisträgerin 2011

Sie sind eine erfolgreiche Unternehmerin und haben 2011 den Titel „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ verliehen bekommen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Ein Erfolgsrezept gibt es wohl nicht. Ich denke es ist wichtig sich ein klares Ziel zu setzen und konsequent den Weg dahin zu gehen.

Was verbindet Sie mit Brandenburg? Wieso haben Sie hier gegründet?

Brandenburg ist meine Heimat. Hier bin ich geboren. Die Menschen sind fleißig und bodenständig. Zur Gründung einer Firma mit einem guten Konzept erhält man viel Hilfe von den Kammern, von Banken und vom Staat. Brandenburg ist wirtschaftlich auf Erfolgskurs. Das macht mich stolz.

Auf meinen vielen Reisen rund um den Globus habe ich viele Länder kennen gelernt, habe mit wachem Sinn erfahren wie die Menschen dort leben. Aber ich habe keinen besseren Ort zum Leben gefunden.

„Frauen. Stärken. Wirtschaft.“ ist das Motto des diesjährigen Unternehmerinnen- und Gründerinnentages. Was sind Ihre Erfahrungen?

Wir brauchen in unserem Land Menschen die Verantwortung übernehmen, Männer und Frauen. Gut ausgebildete Frauen können sehr erfolgreich Unternehmen führen und so unsere Wirtschaft stärken. Ich treffe Entscheidungen vielleicht anders, als meine männlichen Kollegen, oft nicht nur nach platten Zahlen, sondern aus einem „Bauchgefühl“ heraus.

Was möchten Sie Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen mit auf den Weg geben?

Lasst euch niemals verbiegen. Habt immer ein Ziel vor Augen, auch wenn es nur ein ganz Kleines ist. Erfolg macht glücklich, besonders wenn wir Andere daran teilhaben lassen.

Christine Berger
Preisträgerin 2007

Sie sind eine erfolgreiche Unternehmerin und haben 2007 den Titel „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ verliehen bekommen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Meine Familie! Sie spielte für mich von jeher die Hauptrolle. So entstanden viele unserer Produkte aus der Motivation heraus, meine eigene Familie mit schmackhaften und gesunden Lebensmitteln zu versorgen. Zusammenhalt, Vertrauen, Verlässlichkeit und die Wertschätzung der Natur – das sind die Werte, die unser Familienleben immer geprägt haben. Diese Haltung hat sich auf das Unternehmen übertragen.

Was verbindet Sie mit Brandenburg? Wieso haben Sie hier gegründet?

Ich bin hier in der Region geboren und aufgewachsen. Für mich stand immer fest, ein Teil meiner Region zu bleiben und diese zu unterstützen. Meine Idee: Regionales Obst zu verarbeiten und die Produkte mit dem Label „Sandokan“ als Spezialitäten aus dem Werderaner Havelland auch weit über die Brandenburgischen Landesgrenzen hinaus als Brandenburger Spezialitäten zu vermarkten. Dabei spielt die Pionierpflanze Brandenburgs, der Sanddorn, eine zentrale Rolle.

„Frauen. Stärken. Wirtschaft.“ ist das Motto des diesjährigen Unternehmerinnen- und Gründerinnentages. Was sind Ihre Erfahrungen?

Ich startete als Einzelunternehmerin. Neben den üblichen Schwierigkeiten, wie zum Beispiel Kredite und die richtigen Arbeitskräfte zu finden, hatte ich aber mit viel größeren Problemen und Schwierigkeiten am Markt zu kämpfen. Sanddorn war nicht sehr bekannt. Es begann eine lange Zeit der Aufklärungsarbeit. Doch der Weg hat sich gelohnt: Inzwischen wurde aus dem Ein-Frau-Unternehmen ein mittelständischer Betrieb mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Was möchten Sie Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen mit auf den Weg geben?

Eine gute Idee mit einem guten tragfähigen Konzept sind beste Voraussetzungen. Ein gutes Maß an Beharrlichkeit und Toleranz. Immer das Ziel im Auge behalten. Es gibt viele Wege, sein Ziel zu erreichen.

Goedele Matthyssen
Preisträgerin 2005

Sie sind eine erfolgreiche Unternehmerin und haben 2005 den Titel „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ verliehen bekommen. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Wichtig war uns von Anfang an, den Kundinnen und Kunden ein exklusives Produkt anbieten zu können. Mit unserer Ansiedlung in Brandenburg konnten wir durch lokale Kooperationen und Bezüge zur Heimat auch immer wieder Schokolade mit Alleinstellungsmerkmal, wie die Spreewald-Schoko-Gurke, auf den Markt bringen. Darüber hinaus war uns Familienfreundlichkeit im Unternehmen wichtig, welche wiederum für gute Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgt.

Was verbindet Sie mit Brandenburg? Wieso haben Sie hier gegründet?

Als junge Menschen wollten wir aufbrechen in eine neue Welt, um dazuzulernen und eigene Ideen zu verwirklichen. In Nigeria, wo wir als Entwicklungshelfer arbeiteten, machten wir Bekanntschaft mit einem belgischen Ehepaar, das Freunde in Forst hatte. Der Besuch war schnell verabredet und so lernten wir die Gegend rund um Cottbus kennen. Die Landschaft, die Ruhe – hier wollten wir gern bleiben.

„Frauen. Stärken. Wirtschaft.“ ist das Motto des diesjährigen Unternehmerinnen- und Gründerinnentages. Was sind Ihre Erfahrungen?

Wir beschäftigen immer deutlich mehr Frauen als Männer. Nach der Wende kamen Frauen auf dem Land schlechter in Arbeit als Männer. Die Leistungsbereitschaft der Frauen war immer da und heute fußt unser Unternehmen auf der Kraft und der künstlerischen Geschicklichkeit von Frauen.

Was möchten Sie Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen mit auf den Weg geben?

Haben Sie Ihr Ziel immer vor Augen und verfolgen Sie es geradlinig. Beißen Sie sich fest und geben Sie die Hoffnung nie auf. Vor allem nicht bei Niederlagen! Und vergessen Sie nie: Freude soll es machen…

8. Hilfreiche Adressen und Links

MINISTERIEN

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13 | Haus S | 14467 Potsdam
www.masgf.brandenburg.de

Ministerium für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam
www.mwe.brandenburg.de

KAMMERN

Industrie- und Handelskammer Cottbus
Goethestraße 1 | 03046 Cottbus | www.cottbus.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
Puschkinstraße 12 b | 15236 Frankfurt (Oder)
www.ihk-ostbrandenburg.de

Industrie- und Handelskammer Potsdam
Breite Straße 2 a-c | 14467 Potsdam | www.potsdam.ihk24.de

Handwerkskammer Cottbus
Altmarkt 17 | 03046 Cottbus | www.hwk-cottbus.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Bahnhofstraße 12 | 15230 Frankfurt (Oder) | www.hwk-ff.de

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36 | 14467 Potsdam | www.hwk-potsdam.de

REGIONALE LOTSENDIENSTE UND LOTSENDIENST FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Barnim | IHK-Projektgesellschaft mbH
Heegermühler Str. 64 | 16225 Eberswalde
www.ihk-projekt.de

Brandenburg (Havel) | TGZ Brandenburg an der Havel GmbH
Friedrich-Franz-Str. 19 | 14770 Brandenburg
www.tgz-brb.de

Cottbus | IHK-Bildungszentrum Cottbus GmbH
Goethe Str. 1a | 03046 Cottbus
www.ihk-bildungszentrum-cottbus.de

Dahme-Spreewald | WFG Dahme-Spreewald mbH
Freiheitstr. 120A | 15745 Wildau
www.wfg-lds.de

Elbe-Elster | Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft EE mbH
Burgplatz 1 | 04924 Bad Liebenwerda
www.rwfg-ee.de

Frankfurt (Oder) | IHK-Projektgesellschaft mbH
Puschkin Str. 12b | 15236 Frankfurt (Oder)
www.ihk-projekt.de

Havelland | AFP mbH, Arbeitsförderungsgesellschaft
Premnitz mbH | Fabrikenstr. 11 | 14727 Premnitz
www.standort-premnitz.de

Märkisch-Oderland
STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland mbH
Garzauer Chaussee 1a | 15344 Strausberg
www.lotsendienst.net

Oberhavel | WInTO GmbH-Wirtschafts-, Innovations- und
Tourismusförderung Oberhavel GmbH
Neuendorferstr. 18a | 16761 Hennigsdorf
www.wirtschaft-oberhavel.de

Oberspreewald Lausitz | WEQUA GmbH
Hüttenstr. 1 | 01979 Lauchhammer
www.wequa.de

Oder-Spree | IHK-Projektgesellschaft mbH
Julius-Pintsch-Ring 13 | 15517 Fürstenwalde
www.ihk-projekt.de

Ostprignitz-Ruppin | TGW Prignitz GmbH
Laborstr. 1 | 19322 Wittenberge
www.tgw-prignitz.de

Potsdam | Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Str. 79/81 | 14469 Potsdam
www.potsdam.de

Potsdam-Mittelmark | Technologie- und Gründerzentrum
„Fläming“ GmbH | Brücker Landstr. 22b | 14806 Belzig
www.tgz-belzig.de

Prignitz | TGW Prignitz GmbH
Laborstr. 1 | 19322 Wittenberge
www.tgw-prignitz.de

Spree-Neiße | Centrum für Innovation und Technologie GmbH
Inselstr. 30/31 | 03149 Forst
www.cit-wfg.de

Teltow-Fläming | Landkreis Teltow-Fläming Wirtschaftsförderung
Am Nuthefließ 2 | 14943 Luckenwalde
www.teltow-flaeming.de
Uckermark | IHK-Projektgesellschaft mbH
Grabowstr. 18 | 17291 Prenzlau
www.ihk-projekt.de

Land Brandenburg | Social Impact gGmbH
Schiffbauergasse 7 | 14467 Potsdam
www.socialimpact.eu

GRÜNDUNGSWERKSTÄTTEN FÜR JUNGE LEUTE

Cottbus | PULS e. V.
Vetschauer Str. 24 | 03048 Cottbus
www.zukunft-lausitz.de
Frankfurt (Oder) | STIC Wirtschaftsfördergesellschaft MOL GmbH
Garzauer Chaussee 1a | 15344 Strausberg
www.young-companies.de

Potsdam | Social Impact gGmbH
Schiffbauergasse 7 | 14467 Potsdam
www.enterprise.socialimpact.eu

GRÜNDUNGSSERVICES AN DEN HOCHSCHULEN

Brandenburgische-Technische Universität Cottbus-Senftenberg
Platz der Deutschen Einheit 1 | 03046 Cottbus
www.b-tu.de
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Große Scharrnstr. 59 | 15230 Frankfurt (Oder)
www.europa-uni.de/gruendungszentrum
Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10 | 14469 Potsdam
www.uni-potsdam.de; www.potsdam-transfer.de
FHP Fachhochschule Potsdam
Kiepenheuerallee 5 | 14469 Potsdam
www.gruendungsservice.com

Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
Marlene-Dietrich-Allee 11 | 14482 Potsdam
www.filmuniversitaet.de/de/transfer.html
Fachhochschule Brandenburg/ Zentrum für Gründung und Transfer
Magdeburger Straße 50 | 14770 Brandenburg
www.zgt.fh-brandenburg.de
HNE Eberswalde Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)
Schicklerstr. 5 | 16225 Eberswalde
www.hnee.de/gruendung
Technische Hochschule Wildau (FH)
Hochschulring 1 | 15745 Wildau
www.th-wildau.de/gruendungsservice.html

NÜTZLICHE LINKS

BIEM Brandenburgisches Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e. V.
www.biem-brandenburg.de

Brandenburg Business Guide
www.brandenburg-business-guide.de

Brandenburger Köpfe
www.brandenburger-koepfe.de

Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de

Bundesweite Gründerinnenagentur
www.existenzgruenderinnen.de

Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH
www.bbimweb.de

Business Angels Club Berlin-Brandenburg e. V.
www.bacb.de

Business and Professional Women – Germany e. V.
www.bpw-germany.de

Business Plan Wettbewerb Berlin-Brandenburg
www.b-p-w.de

coopera BB
www.cooperabb.de

deGUT – Deutsche Gründer- und Unternehmertage
www.degut.de

Einheitlicher Ansprechpartner Brandenburg
www.eap.brandenburg.de

ESF in Brandenburg
www.esf.brandenburg.de

EWMD International e. V.
www.ewmd.org

EXIST-Bundesförderung
www.exist.de

ExistenzGründerPartner Oderland
www.existenzgruender-oderland.de

Fachkräfteportal Brandenburg
www.fachkraefteportal-brandenburg.de

Frauen im Business
www.fibb.de

FrauenUNTERNEHMEN
www.frauenunternehmen-berlin.de

Gründungsnetz Brandenburg
www.gruendungsnetz.brandenburg.de

Gründerinnenzentrale
www.gruenderinnenzentrale.de

GründerService Potsdam
www.gruenden-in-potsdam.de

Innovationen brauchen Mut
www.gruendung-in-brandenburg.de

Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)
www.ilb.de

LEX – Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb
www.wil-ev.de

Schöne Aussichten für Unternehmerinnen
www.schoene-aussichten.de

TGZ – Technologie- und Gründerzentren
www.tgz-brb.de

Unternehmerinnen in Oberhavel
www.unternehmerinnen-in-ohv.de

Unternehmerinnen- und Gründerinnentag
www.ugt-brandenburg.de

Unternehmerinnen von heute
www.unternehmerinnen.org

Verband deutscher Unternehmerinnen e. V.
www.vdu.de

Vereinigung für Frauen im Management
www.fim.de

Willkommens-Agentur Uckermark
www.leben-in-um.de

Wirtschaftsregion Westbrandenburg
www.wirtschaftsregionwestbrandenburg.de

Weiberwirtschaft
www.weiberwirtschaft.de

ZAB Arbeit
www.zab-arbeit.de

ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
www.zab-brandenburg.de

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

www.masgf.brandenburg.de

Gestaltung und Umsetzung: medienlabor GmbH
Fotos: Adam Sevens für medienlabor GmbH
Druck: Gieselmann Druck- und Medienhaus
Auflage: 2.000 Stück

Mai 2016

Der Unternehmerinnen- und Gründerinnentag des Landes Brandenburg wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.